

# WOLFE

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Abonnementspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Einzelnummern halbjährlich 20 Pfennig, wofür 10 Nummern gratis. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktions-Adresse: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit: Franz Weller, für den übrigen Teil Richard Kattig, für Redakteur: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die aufgeschaltete Kolonialsache oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restanzen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 4526 und Selbstabholung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 132.

Freitag, 8. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## Zur Verantwortung und Führung bereit.

### Der Beschluß des Sozialdemokratischen Parteiaussschusses.

Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratie sahte an Mittwoch nach einem Akte der Parteivorstände in der Wernigerode, die Verhandlungen über die Koalition mit der großen Koalition zu beenden. Die Verhandlungen wurden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktions-Adresse: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit: Franz Weller, für den übrigen Teil Richard Kattig, für Redakteur: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

In dem Ergebnis der Verhandlungen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratische Partei die Führung bei der Regierungsbildung übernimmt.

Der Parteiaussschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Forderung die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.

Dazu sprecht der Sonderberichterichter des „Soz. Presseblatts“ in Köln:

Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratie hat damit als die zurzeit allein berechnete Forderung der Partei seine Meinung klar und deutlich Ausdruck gegeben und aus der Klärung der Entscheidung die einzige mögliche Konsequenz gezogen. An Kiel war der Wille der Sozialdemokratie zur Führung der Staatsgeschäfte in Reich und Ländern mit überwälzender Mehrheit ausgesprochen worden. Diesen Beschluß nach dem Wählerergebnis auszuführen, bedeutet heute die ganze deutsche Sozialdemokratie in seiner Gesamtheit als ihre Aufgabe. Nicht eine Stimme ist in Köln gegen die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung laut geworden. Auch die jüdischen Sozialisten, die in Kiel noch abseits standen, sind heute mit der ganzen Partei in dem Gebanten einig, daß die Sozialdemokratie nach dem Erfolg am 20. Mai die Verantwortung nicht entziehen darf. Der einzige Streit um das Koalitionsproblem ist ein für allemal überwunden. Die Gegner der härtesten deutschen Partei sind wieder Hoffnungen arm!

Die Sozialdemokratie will regieren, sie will führen. Das war der Wunsch der Kölner Tagung. Die Sozialdemokratie ist bereit, unter der Führung eines sozialdemokratischen Reichstagsrates im Kabinett aufzutreten. Das auf lange Sicht an die Arbeit geht und entschlossen ist, auf allen Gebieten der Politik positive Leistungen zu vollbringen. Vieles wird von dem Willen der Männer abhängen, die zu dieser Aufgabe berufen werden. Es war nicht die Aufgabe des Parteiaussschusses, sich auch mit persönlichen Fragen zu befassen, die sich Ende der Sozialdemokratischen Reichstagspartei. In Köln hat man sich bemüht, die Ziele unserer künftigen Politik zu klären, die notwendigen vorgeordneten Arbeiten und Maßnahmen eines Kabinetts, an dem mitführend beteiligt sind, eingehend zu erörtern. An dieser Debatte hatte der Parteiaussschuß die Führung. Er geneigt nach wie vor in ganzen Lande ein außergewöhnlich hohes Vertrauen, eine außergewöhnlich starke Autorität. Der Parteiaussschuß vertritt deshalb darauf keinen Anspruch. Die Verhandlungen mit anderen Parteien sind auf den Weg zu gehen, er vertritt schon einmütig auf die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag, und wenn Hermann Müller am Sonntagvormittag um 10 1/2 Uhr dem Reichspräsidenten zur Erörterung der politischen Lage folgt, so geschieht das ohne gebundene Mandate.

Was wir wollen und erstreben, liegt auf der Hand. Die Sozialdemokratie als die Partei des arbeitenden Volkes will eine umfassende Sozialpolitik, eine gerechte Verteilung der neuerschaffenen Reichtümer, eine Politik der Bereinigung und des Wiederaufbaues nach innen und außen. Wie früher so werden wir auch in Zukunft für die Vermehrung der Armeen eintreten und versuchen, ihnen in Rahmen des Möglichen zu helfen. Wie das im einzelnen zu handhaben ist, welche Mittel und Wege eingeschlagen sind, um möglichst positive Leistungen zu vollbringen, muß schließlich Sache der Interdisziplinären sein. Sie werden sich daraus, schließlich Anfang der kommenden Woche in Reichstag zusammenfinden, und es wird dann Gelegenheit sein, über die vorliegenden Dinge die unbedingt notwendige Klarheit zu schaffen. Der Bericht auf eine gebundene Mandate bedeutet für die Sozialdemokratie natürlich längst nicht, daß sie ohne Vorzusagen zu einer Koalition eingetretener mit anderen Parteien bereit ist. Es werden Erörterungen notwendig sein über die Frage der Arbeitszeit, der Reichswehr, der Reichsfinanz, der Rente und viele andere Dinge. Ihr Ergebnis wird zeigen, ob letzten Endes ein gemeinsames Regierungsprogramm möglich ist und ob die Aussicht besteht, auf lange Sicht zu regieren. Aus diesem Programm muß u. E. klar und deutlich hervorgehen, daß ein neuer Kurs eingeschlagen wird, ein Wandel im Vergleich zu dem, was gestern war, notwendig ist. Man hat für die Zukunft noch vieles ändern soll. Von heute auf morgen ist natürlich nicht ein Zweifel zu erwarten. Jede Regierung bedarf einer gewissen Zeit zur Einarbeitung, und erst, wenn sich die einzelnen Minister in die jüdischen Arbeiten ihres Reichs hineingefunden haben, können sie mit Erfolg arbeiten. Die Erfolge der Regierung sind schließlich abhängig von ihrer Ausdauer. Man kann natürlich die Stabilität eines Kabinetts nicht von vornherein garantieren. Aber es ergibt sich immerhin, möglich, seine Stabilität wenigstens vorübergehend sicherzustellen. In einer Regierung, die von nichterfährten und nur zum geringen Teil einen halbjährlichen Bericht in sich tragen würde, hat die Sozialdemokratie kein Interesse.

Wie sich die Verhandlungen der Parteiführer im einzelnen gestalten und entwickeln werden, ist noch völlig unklar. Weder über die parlamentarische Basis der neuen Regierung noch über deren personelle Zusammensetzung steht im Augenblick etwas fest. Immerhin ist für die Sozialdemokratie die große Koalition keineswegs die einzig mögliche Lösung. Die bürgerliche Presse mag das noch so oft behaupten, es bleibt trotzdem falsch. Auch der sozialdemokratische Parteiaussschuß hat seinen Augenblick daran, daß

sich für die große Koalition festlegen. Wir werden im gegebenen Augenblick alle Möglichkeiten einer Regierungsbildung sorgfältig prüfen und unsere Entscheidung davon abhängig machen, ob es möglich ist, dem am 20. Mai zum Ausdruck gekommenen Willen der Wählerpflicht in ausreichendem Maße zu entsprechen oder nicht.

### Der Entschluß.

Berlin, 7. Juni. (Ep. Funke) Der „Vorwärts“ schreibt zum Beschluß des sozialdemokratischen Parteiaussschusses: „Die Wähler haben der Sozialdemokratischen Partei den Weg gewiesen. Sie ist entschlossen, ihn zu gehen, obwohl sie die Schwierigkeiten und Gefahren, die auf ihm liegen, sehr genau kennt. Sie wird nicht verzeihen, daß in der Begeisterung für ihre großen Ziele, von denen sie teils preisgibt die Würde ihrer Kraft liegt. Sie wird nicht verzeihen, in mangelnder verantwortlicher Verantwortung diese Ziele näherzutreten. Sie wird auch nicht verzeihen, daß aus dieser einmal ein Tag kommt, an dem das Volk zwischen ihr und den anderen zu entscheiden hat.“

### Die Volkspartei für große Koalition.

Der Parteiaussschuß der Deutschen Volkspartei hat sich am Mittwoch mit der Frage der Regierungsbildung beschäftigt und nach Referat zur Situation Stellung genommen. Nach den Informationen der völksparteilichen Presse ist in der Sitzung Einmütigkeit darüber gewesen, daß die Sozialdemokratie die Verantwortung der Regierungsbildung zu übernehmen habe. Die Forderung der Volkspartei des Reichs und preussischen Landtags beabsichtigt, am nächsten Mittwoch in einer gemeinsamen Sitzung zu den Dingen Stellung zu nehmen und die völksparteiliche „Tägliche Rundschau“ hat wohl Recht, wenn sie sagt, daß schon die gemeinsame Sitzung darauf hindeutet, daß in der Volkspartei die Ansicht besteht, die große Koalition in Preußen und in Reich zu Stande zu bringen.

### Was die Gegner sagen.

Berlin, 7. Juni. (Ep. Funke) Der Beschluß des sozialdemokratischen Parteiaussschusses zur Regierungsbildung wird in der bürgerlichen Presse lebhaft beproben. Die „Germania“ weist darauf hin, daß nunmehr die Sozialdemokratie die Initiative zu ergreifen habe und daß der Reichspräsident Hermann Müller einjungen werde. Das Blatt nimmt zugleich in einem kurzen Artikel zur Regierungsbildung in Preußen Stellung, sagt darüber, daß die

preussische Regierung den Vorschlag bereits einige Tage vor dem Reichstag zum Ausdruck gebracht habe und damit an, daß dazu noch die Ansicht besteht, den preussischen Vorschlag bald in die Ferien zu schieben. Das könne doch nur zu dem Zweck geschehen, politische Leistungen in Preußen zu schaffen, bevor im Reich die Wähler gefahren sind.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt den Beschluß des sozialdemokratischen Parteiaussschusses. Die Sozialdemokratie sehe sich jetzt, von dem Willen der Volkspartei emporgetragen, zum Handeln gezwungen. Man merke der Entscheidung an, wie schwer es gefallen sei, die oppositionellen Elemente mündig zu machen.

Wir wissen nicht, woher der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ diese neuartige Rede kommt.

Auch die „Kreuzzeitung“ vertritt sich den Kopf darüber, wie weit sich der Entschluß der Sozialdemokraten bei der Formulierung der Forderungen auswirkt, die die Sozialdemokraten ihren künftigen Koalitionspartnern als Verhandlungsgrundlage vorlegen werden. Und freut sich schließlich darüber, daß die ungleich angenehmeren Rollen des Zuschauers haben.

Die Sozialdemokratie läßt die Zeitungen der Rechten, aus der nur allein die Reformation spricht, loben und kommentieren. Sie übernimmt nach der beifälligen Willensäußerung von über 9 Millionen Wählern die Führung, um für das Wohl des schaffenden Volkes zu arbeiten.

### Kombinationen.

Vom Parteiaussschuß wird uns geschrieben: An der bürgerlichen Presse wird gemeldet, daß die Sozialdemokratie im Verlaufe der bevorstehenden Verhandlungen über die Regierungsbildung 5 oder 6 Minister fordern würde und Hermann Müller die Reichsfinanzminister zum Übernehmen des Ministeriums des Innern übernehmen würde.

Wir stellen demgegenüber fest, daß bisher keine mögliche Anbahnung der Sozialdemokratie seit der persönlichen Zusammenkunft der neuen Regierung besteht. Die Voraussetzung hierzu ist eine Verhandlung über die von dem neuen Kabinett zu treffende Politik. Die Möglichkeit, daß im gegebenen Falle das neue Kabinett von Hermann Müller geführt wird und auch andere, inwieweit genannte Parteiführer der Sozialdemokratie in die Regierung einziehen, ist natürlich nicht von der Hand zu weisen. Eine Entscheidung darüber fällt letzten Endes die sozialdemokratische Reichstagspartei, die am kommenden Montag zu ihrer ersten Sitzung zusammentritt.

## Die Hintergründe des Barmatprozesses.

Nach drei Jahren gibt uns die Disziplinäruntersuchung gegen die Geschäftsleiter Dr. Kaufmann und Dr. Galparow, hinter die Kulissen des Barmatprozesses zu leuchten. Es ist ein weiterer Beleg für die Erhabenheit der gegen diese Herren von der preussischen Justiz erhoben werden: drei gegen Galparow allein, zwei gegen Kaufmann, Stöckheim, Barmat und deutschpreussischen Hausbesen, allein — monon eine, der Fall Weiger, wieder vier Unterabteilungen aufweist — zwei gegen Kaufmann und Galparow, eine gegen Weiger allein und eine gegen alle drei. Der Disziplinärakt des Kammergerichts in Berlin hat, wie man sieht, alle Hände voll zu tun, um all den Unrat aufzuheben, der sich in den Jahren aufgeschichtet hat. Die Sache dürfte drei Tage dauern. Einmal hat von der ersten Termin allerdings Gerichtliches befehrt, was mit der von der Reichspresse so fürchterlich aufgebaute Barmataffäre zusammenhängt.

Nämlich dieses Galparow, seit 1922 Landgerichtspräsident und seit 1924 als Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I beschäftigt, war mit der Führung des Barmatprozesses beauftragt worden. Er hatte glänzende Dienstzeugnisse und galt als ein Musterjurist. Aber er trieb den königlich preussischen Justizschreib so weit, daß ihn das Justizministerium Knoll und Fall abfügen mußte. Der bekannte Hofe in Porzellanladen war ein Barmat gegen ihn. Er hat bekanntlich den Justizrat Weiger außer Verhaftung lassen, und dazu unter den merkwürdigen Umständen: er laute im Flugzeug auf Kosten des bürgerlichen Steuerabzuges nach Köln und Dresden, um den angeblich gemeingefährlichen Barmat festzusetzen, und nahm ihn, nur vom einem Augenzeugen begleitet, auf einem Berliner Bahnhof fest. Galparow ist daran schuldig, daß Weiger die Nacht nicht im Hotel jenseits durfte und am nächsten Vormittag von 8 bis 12 Uhr auf dem Polizeipräsidium festgehalten wurde, ohne vernommen zu werden. Die Oberstaatsanwaltschaft mußte Weiger sofort wieder entlassen und damit Galparow Berechnen als einen Dummengangsbesitzer besaouieren. Dieser würdige Justizbeamte hatte sich überdies aus einer Nummer des „Friedrichs“, angeführt des niedrigen Subalternitäts, das sich vorfinden läßt, einen unheimlichen Schmähartikel gegen Weiger ausgeschrieben und in seinem Arbeitszimmer aufgehängt — was jetzt, der Vorliegende

des Disziplinärgerichts, so nachsichtig er im allgemeinen mit dem Helfer verfuhr, als „kolossale Dummheit“ brandmarken mußte.

Anfang hat hübsch still zu sein und sich zu freuen, daß er so allmählich davonkam und nicht schlankweg aus dem Staatsgefängnis floh, nachdem er seine vorerlegte Behörde so schwer blamiert hatte, spielte dieser scharfe Feind die getränkte Unschuld und schrieb an den Justizminister einen Brief, der von Gerzmann nur so freute. Es war darin von „Befreiden“ die Rede, von „Einbringen in ein schwebendes Verfahren“, von „anderen als legalen Einflüssen“ und dem „Druck der Straße“, dem das „Justizministerium nachgeben habe“. Diese frechen Anwürfe lehrten mit fast beispielhaften Worten in einer Reihe von wüsten Schmähartikeln wieder, die von dem Abgeordneten Leopold und dem Herausgeber der „Berliner Märkischen Zeitung“, Barmat, Gellmann, Gellmann, Gellmann des „Friedrichs“, unterzeichnet, im August 1925 in der „Berliner Arbeiterzeitung“ erschienen. Der Mittelmann zwischen diesen Streifen und Galparow, dem Beamten der preussischen Justiz, die zugleich mit dem Berliner Polizeipräsidium in der klandestinen Weise angegriffen und verleumdet wurde, war ein gewisser Knoll, zuvor noch aktiver Hauptmann der republikanischen Reichswehr, ein Mann, den selbst seine disten Freunde, Helfer und Kaufmann, äußerten, er sei, um der „nationalen Ehre“ zu nützen, zu allen Fähigkeiten.

Diesen Knoll hat sich Kaufmann als „Hilfsarbeiter“ zur Bearbeitung des Falles Barmat herangezogen. Knoll ging in Kriminalgericht aus und ein und machte sich, wenn gerade niemand im Zimmer war, Auszüge aus den Akten eines schwebenden Verfahrens. Trotzdem waren die Akten Galparow und Kaufmann von der Anklage des Gewerkschaftsbruchs und der „Hilfsleistung“ in zwei Verfahren freigesprochen worden.

Somit die Ergebnisse des ersten Verhandlungstages im Disziplinärverfahren. Wir werden noch weitere Unterabteilungen erleben. Die Atmosphäre riecht nach Schwefelwasserstoff.

### Der zweite Verhandlungstag.

heute die in der ersten Verhandlung des Staatsanwalts noch vollends auf und richtiger ist der Anspruch des Justizrats Weiger, daß sie nicht wie Juristen arbeiteten, sondern wie Reklame-Deleten.



Was am ersten Tag Caspar die Hauptperson, so rückten dies-

### Kaufmann und Helfer

in das Licht des Scheinwerfers. Kaufmann ist ein Erscheinen ver- bindet. Er muß sich auf seiner Segenstafel „Wissen“ von den Auf- regungen seiner Tätigkeit erholen. Denn wahr aber kein Kollege Selber persönlich erscheinen, dem neben dem G. K. I. noch an- dere vortreffliche Eigenschaften nachgedrückt werden. Durch Kauf- mann war Helfer mit dem Hauptmann Knoll bekannt geworden, der die Rolle eines inoffiziellen Mitarbeiters der Staatsanwaltschaft spielte. Diesen Knoll, von dessen Parteizugehörigkeit Helfer nichts wissen will — er habe „lediglich die Korruption be- kämpfen wollen“, und das ausgereicht in der „Berliner Börsen- zeitung“ — hat Helfer den Entwurf einer Denkschrift des Reichsrechnungshofes, der ihn als streng vertraulich übergeben worden ist, folgenbemerken in die Hände gespielt.

Helfer kommt in das „Krotodil“ in Maastricht und sagt zu Knoll, der mit dem Redakteur v. Medem vom „Tag“ droht: „Wenn Sie wollten, was ich hier in meiner Tasche habe —“

„Das wäre was für Sie, Herr Knoll!“

„Nicht nach meiner Zeit auf, wirft einen nicht mitzuverstehenden Blick auf Knoll und die Tasche“

„Verständlich in der Toilette.“

Knoll hat verstanden: Wie Helfer zurückkommt, ist die Denkschrift aus seiner Tasche verschwunden. Selbst ein abgegriffener Schein- Redakteur drückt darüber kein Befremden aus! Erst am nächsten Tag kommt die Denkschrift wieder in Besitz der Staatsanwaltschaft.

Der zweite Fall betrifft

die „Jaat-Alten“.

Die Herren von Leopold- und Bismarck-Kreis hatten Helfer und Kaufmann aufmerksam gemacht auf einen irischen Angestellten Ruiters, Apone Jaat in Holland. Darauf war man nach Amster- dam gefahren und hatte sich mit viel Mühe und Kosten in be- ständiger Angst vor dem Detektiv Material gegen Barmat und Ruiters verfaßt, das angeblich geeignet war, Verfassungsverstöße der Staatsregierung zu belegen. Nach dem „Jaat-Alten“ wurden die Staatsanwaltschaft an den betreffenden Knoll ausgeliefert und bei einer Hausdurchsuchung in seinem Besitz gefunden, zusammen mit dem Entschuldigungsbescheid Barmats. Kaufmann hatte, ehe er auf Urlaub fuhr, diese Papiere, den sog. „Jolländer Band“, Caspar übergeben zur sorgfältigen Aufbewahrung in sei- nem Safe, und dieser hätte ihn unbedingt Helfer ein, der ihn — diesmal ohne den Umweg über die Toilette — dem Knoll auslieferte.

Die vorgelegte Behörde war bei diesen munteren Konversationen ausgesprochen worden. Die Denkschrift des Rechnungshofes, die zunächst einmal ein ganz unerschrockener Stim- malnehmender Helfer angefordert hatte unter Androhung von „Be- fängnisstrafe“, also immer noch und schwebend, war der Oberstaats- anwaltschaft überhaupt nicht ausgestellt worden — für Herrn Knoll und seine Hinterzimmer war sie ja viel wichtiger. Dem Oberstaatsanwalt Teßloff gegenüber behauptete Helfer, nichts von Verbindungen zwischen Kaufmann und Knoll zu wissen. Auf die Vorhaltung des Vorliegenden schwindelte er sich leicht damit heraus, er habe Knoll — dem er doch die wichtigsten Akten in die Hände gespielt hatte — kaum gekannt, und weiter: er habe „annehmen müssen“, daß es sich bei den Jaat-Alten um „Privat-Papiere“ handelte.

Da sich jetzt dem langmütigen Vorstehenden, Senatspräsident Kreiser, die Geduld „Die Sachen wohl, es habe sich im Barmat-Prozess, den sie selber führten.“

„... um Liebesbriefe gebandelt?“

„Er höhnisch.“ Das muß ja eine merkwürdige Unterredung gewesen sein, wenn keiner wußte, was der Andere macht!“

Diesen Worten unseres geübten Vorträhers können wir uns nur vollständig anschließen.

### Kommunistische „Politik“.

Und so etwas verlangt, ernst genommen zu werden.

Frankfurt/Main, 6. Juni. (Eig. Draht.) Was die SPD „Ar- beiterpolitik“ nennt, zeigte sich wieder einmal deutlich bei der Prä- sidentschaft in der neu konstituierten Frankfurter Stadterverne- merversammlung. Als stärkste Partei ist dort nach den Wahlen die Sozialdemokratie eingegangen. Ihr folgt, wenn auch in weitem Ab- stand, die SPD, als zweitstärkste Partei.

In den Vorbereitungen des Verfassungskonferenzen über die Prä- sidentschaft waren die Vertreter übernehmender, die Vertreter der Stadtervernehmerversammlung in der Reihenfolge der Stärke der Fraktionen zu wählen, und unsere Partei hatte darauf ge- drungen, daß die SPD den zweiten Vorsteher stellen sollte. Mit dieser Forderung drang auch unsere Fraktion bei den bürgerlichen Parteien durch. Man kam den Kommunisten sogar soweit eigenen, daß sie den zweiten Präsidiumskandidaten erhalten sollten, ohne daß sie für den sozialdemokratischen ersten Vorsteher zu stimmen brauchten. Vereinstarr war lediglich, die SPD, die nicht gegen den Sozialdemokraten wählten. Dieser wurde, der SPD nicht genehmigt werden, den Präsidiumskandidaten zu belegen. Entgegen allen Folgen und Warnungen setzten jedoch vor der Wahl im Namen der kommunistischen Fraktionsteilnehmer eine von Belebungen und Beschimpfungen gegen den sozialdemokratischen Vorsteherkandi- daten Helfrich stehende Erklärung, in der dieser „der brutale- ste Schlichter der Bourgeoisie“ genannt wurde, der „die Arbeiter- interessen auf das schändlichste mißhandelt“. Außerdem verlangte der kommunistische Sprecher, nachdem ihm eine unangenehme Ma- jorität für die Wahl Helfrichs ergeben hatte, eine Gegenab- stimmung und stimmte nun mit den National- sozialisten gegen den sozialdem. I. Stadterver- nehmervorsteher. Dadurch waren selbstverständlich unsere Genossen gezwungen, bei der Wahl des zweiten Vorstehers weiche Schritte abzugeben und so kam der Kommunist nicht in das Präsidium hinein und wurde als zweiter Vorsteher von den bürger- lichen Parteien ein Zentrumsmann gewählt.

### Waffenbeschlagnahme bei Hitlerbanditen.

Hamburg, 7. Juni. (Eig.) In der Hamburger Bürgerwehr machte der Senat am Mittwoch abend in Verantwortung einer An- frage nähere Mitteilungen über die Beschlagnahme von Waffen bei nationalsozialistischen Parteimitgliedern. Am Freitag, 12. Mai ist von der Polizei ein umfangreiches Waffenlager der National- sozialisten ausgehoben worden. Die näheren Mitteilungen an die Öffentlichkeit hat von der Polizei besorgen noch nicht selber her- auszugeben, um die mitteilende Nachrichten nach dem Zusammen- hange der Angelegenheit nicht zu fügen. Nach den Angaben des Senats sind beschlagnahmt: 1 Maschinengewehr, 6 Flieger- maschinengewehre, verschiedene Subkulturen, 21 deutsche und aus- ländische Gewehre, 14 Pistolen, 68 Handgranaten mit Zücheln, 626 Stk deutsche und ausländische Gewehrmunition und 730 Stk Stillschneidewaffen.

Die Nachforschungen über den Ursprung der Waffen sind auch jetzt noch nicht abgeschlossen. Gegen die Verantwortlichen ist bei der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet worden. Be- sonders interessant ist, daß es sich bei den Verantwortlichen für diese Waffenlager um den Nationalsozialisten Bölenbauer handelt, der früher farnburgischer Polizeibeamter war, vor einigen Monaten aber aus dem Dienst entfernt wurde wegen seiner nation- alsozialistischen Tätigkeit. Von deutschnationaler Seite war damals der Senat wegen dieser Angelegenheit interpelliert worden. Die Polizeibehörde hat im Zusammenhang mit dieser Entlassung gründlich erfaßt, daß Personen, die zur nationalsozialistischen und kommunistischen Partei gehören, nicht geeignet erscheinen, in der republikanischen Polizei Dienst zu tun. Diese einschließende Stellungnahme des sozialdemokratischen Polizeiherrn hat sich also für sehr berechtigt erwiesen.

### Schneidige Beamte.

In Köln lebt eine Rentenschneidlerin, die mit staatslichen Kreisliste 2 in Dortmund, Stittstraße 5, einen Briefschloß zu füh- ren hatte. Vor einigen Tagen erhielt sie nun als Anwalt auf ihren Brief folgendes Schreiben:

Staatlich Kreisliste II. Dortmund, den 18. Mai 28.

Auf die Karte vom 16. Mai 1928.

Wenn Ihre Adressangabe nicht bis spätestens 25. d. M. hier vorliegt, dann werde ich Ihre Karte zurückgeben.

Falls Sie sich noch einmal die große Ungerechtigkeit erlauben sollten, einer Staatsbehörde die Postkarte „Ausgangspunkt“ an- statt „Anfangspunkt“ zuzufügen, werden wir Sie, dann werden wir, soweit die von mir vertretene Behörde in Frage kommt, gegen Sie wegen Beleidigung vorgehen.

ges. Best.

Donner und Doral! Ist das ein schneidiger Beamter, der diese Postkarte unterschrieben hat! Nachdem Wilhelm der Zweite ja ganz unmaßstäblich sich für die Verantwortung vor dem deutschen Volke gedrückt hat, scheint sich der Herr Best als Majestäts zu fügen. Vielleicht sorgt der sozialdemokratische Regierungspräsident in Arnberg dafür, daß dem Herrn Best gerechtfertigt gemacht wird, daß er in der deutschen Republik mit den Menschen, und seien es auch nur arme Rentenschneidern, nicht so umspringen kann, wie die kri- tischen faulstüßigen und fähigen Behörden mit den Untertanen.

### Koalition oder Opposition?

Eine Rundfrage in den Betrieben.

Aalenburg, 6. Juni. (Eig. Draht.) Die „Dübüringische Volkszeitung“ veröffentlicht eine Rundfrage an die Arbeiter in den Betrieben über die Beteiligung an der Re- gierung. Arbeiterpartei, Sozialarbeiter, Handlungsgehilfen und Buchhalter haben sich ausdrücklich zu der Frage geäußert, daß die Sozialdemokratie die Führung in der Re- gierung übernehme.

### Ein dummer Streich.

Steinwiese in die italienische Volkspost.

Berlin, 7. Juni. (Eig.) Am Mittwoch abend sind im Hause der italienischen Volkspost in Berlin in der Historischen von un- bekannten Personen, die in einem Auto vorüber, fünf Briefe, sieben eingeschlossen, worden. Die Täter sind bis zur Stunde unbe- kannt geblieben und es kann auch über ihr Motiv nicht ange- geben werden.

Auf jeden Fall ist das Unternehmen, durch Steinwiese auf- gezeichnet zu demonstrieren, nicht und nutzlos und so alles- dem steht es die italienische Regierung in die angenehme Lage, eine offizielle Entschuldigung der deutschen Regierung entgegenzuneh- men.

## Sozialismus und neue Lebensgestaltung.

### Die Heppenheim sozialistische Konferenz.

Heppenheim, 6. Juni. (Eig. Bericht.)

In seiner anderen Bindung miteinander, als in der Hingabe an den Sozialismus und seiner in ihm mittern ethischen Kräfte, treten sie in der Hingabe etwa 80 Männer und Frauen in Zusammenhang an der Bergstraße zur gemeinsamen Beratung. Ein- lades Einladungsliste, dem Männer wie Gustav Kadbruch, Hugo Einheimer, Wilhelm Soltmann, Karl Pennie, Max Kadbruch und Hendrik de Man angehört, hatte sie gerufen. In der Aufzählung zur Teilnahme wurde ausdrücklich betont, daß es nicht geht, eine neue Organisa- tion zu schaffen oder in irgend eine Verantwortlichkeit der berufenen Parteimitglieder einzutreten. Sinter der Begegnung, die drei Tage hindurch währte und die Teilnehmer in lebendigen sozialisti- schen Begegnungen zusammenführte. Hand der Mitle, neben allem Sünden nach Wahrheit, haben aber Problematik in gewissen Dingen die sozialistische Bewegung in ihrer gegenwärtigen Situation durch neue Angriffe im Willen und im Handeln zu stärken.

Professor Dr. Hugo Singerheim-Frankfurt

umh in seiner Eröffnungsansprache das, was man heute als „Krisis des sozialistischen Bewusstseins“ zu bezeichnen pflegt. Im Vordergrund der sozialistischen Probleme müsse die wirtschaftliche Umgestaltung stehen. Das zu lösen, sei gerade angeht das so- zialistische Sieges notwendig. Wirtschaft aber sei nur Mittel, nicht Selbstzweck. Das letzte Ziel gelte dem Menschen und seiner Befreiung. Wir wollen keine Kräfte führen, keine Opposition! Sei- nen Richtungstreit! Für uns ist die Einheit der sozialdemokra- tischen Partei eine unauflösbare Frage, weil sie der Vorrang der Arbeiterbewegung ist und bleibt.“ Über den Zwang zur Ein- heit der Partei, die in der Hingabe der sozialistischen Bewegung durch das sozialistische Weltbild mit härtester betonmischer Erneue- rung vom Geiste her.

Das erste Referat hielt Hendrik de Man

über die „Begründung des Sozialismus“.

Er legte der Konferenz Beiträge vor, worin er den Sozialismus als ein Streben nach gerechter Gesellschaftsordnung bezeichnete. Sozialistische Bewegung liegt darum eine persönliche, zielgerichtete Bewusstseinsbildung voraus. Der Klassenkampf der Ar- beiterklasse ist eine unerlässliche Vorbedingung zu jeder so- zialistischen Verwirklichung. Damit dieser Kampf zu sozialistischen Zielen führe, müssen aber die aus der besonderen Klassenlage der Arbeiterklasse erscheinenden Interessen und Maximalziele den allge- mein menschlichen Motiven, die auf ethische und rechtliche Wer-

men. So hängt der nationalsozialistische Umzug auf nichts anderes als auf einen Gefallen für Mussolini hinaus.

### Deutschland und die Tschechoslowakei.

Beneš berichtet über das gute Verhältnis.

Prag, 6. Juni. (Eig. Draht.) Im Auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses erkrankte am Mittwoch Außenminister Beneš in ein ausführliches Exposé über die außenpolitische Lage und die Stellung der Tschechoslowakei hierzu. Der Minister ermahnte seine Zuhörer in Deutschland, der ergebe habe, daß zwischen den beiden Staaten keine Streitfragen bestehen. Er betonte sich in der Beurteilung der weltpolitischen Situation um Optimis- mus, weil über zu sehen sei, daß die Konstitution Kräfte ein großes Übergewicht über die destruktiven haben. Auch die letzten Wahlen in Deutschland haben eine Festigung der Republik und so- mit des europäischen Friedens gegeben.

### Zur Lage in China.

Was ist mit Tschangschin?

London, 6. Juni. (Eig. Draht.) Ueber das Schicksal des Generals Tschangschin (Shen) nach wie vor ein gewisses Geheimnis. Während aus japanischen Kreisen das Gerücht vom Tode des Generals mehrfach herüberbracht wird, widerspricht eine westeuropäi- schische Zeitung seiner Behauptung vom Dienstag, daß Tschangschin seinen Wunden erlegen sei. Die Zeitung fügt hinzu, die Be- hörden unterdrücken das Bekanntwerden des Todes bis zur An- kunft von General Tschangschin Sohn in München. Dieser ist übrigens dem letzten in London eingegangenen Meldungen inzwischen mittels Flugzeuges in München eingetroffen. Nach einer anderen Festung aus München selbst legt Tschangschin im Sterben und seine geliebte Frau, d. i. seine fünf Frauen und 16 Kinder, sind an seinem Sterbebette verarmt.

Zus Tientsin

wird gemeldet, daß Soldaten der Schantungarmee in der Umgebung Tientsins sich Plünderungen haben zuschulden kommen lassen. In einer in der amerikanischen Gesandtschaft in Peking überreichten Note an die in China Sonderrechte gerichteten Mächte gibt die nationalsozialistische Regierung die Versicherung ab, daß die Sicherheit der Ausländer in Tientsin voll und ganz Sorge getragen werden sei. Die nationalsozialistische Regierung fordert die Mächte auf, angeleglich ihre Garantie die in Tientsin stationierten ausländischen Truppen zurückzuziehen.

Die Parteien der tschechischen Regierungskoalition bejahen, den morgen auf der Tagesordnung stehenden kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages ohne Beteiligung an der Ausprache abzulehnen.

Im Volkstribunal wurde am dritten Verhandlungstage die litauisch-polnische Frage behandelt, ohne daß es zu einem Beschluß kam.

### Aus der Partei.

Zu Paul Goehres Tode.

Paul Goehres ist, wie wir gestern schon kurz mitteilen, in Kops- burg, wo er seinen Lebensabend verbrachte, im Alter von 64 Jahren gestorben. Er lebte eine recht glückliche und auch im Alter noch in einer glücklichen Ehe. Seine politische Tätigkeit, zunächst arbeitete er in einer Chemnitzer Maschinenfabrik, lernte das ganze Leben der Arbeiterklasse kennen und erwarb sich als Standesbeamter, in einem Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter und Standesbeamter“ legte er seine Erfahrungen nieder. Mit Staunung zusammen grüßte er, jetzt Propäandist in Frankfurt a. M., die nationalsozialistische Partei und hat sich in der sozialdemokratischen Partei nach dem Krieg wieder unter- stützt in Preussischer Kriegsministerin. Auch im Ruhestand in Kopsburg war er an der Kommunalpolitik im Kreise Rosenberg eifrig beteiligt.

### Sozialismus und neue Lebensgestaltung.

#### Die Heppenheim sozialistische Konferenz.

Heppenheim, 6. Juni. (Eig. Bericht.)

In seiner anderen Bindung miteinander, als in der Hingabe an den Sozialismus und seiner in ihm mittern ethischen Kräfte, treten sie in der Hingabe etwa 80 Männer und Frauen in Zusammenhang an der Bergstraße zur gemeinsamen Beratung. Ein- lades Einladungsliste, dem Männer wie Gustav Kadbruch, Hugo Einheimer, Wilhelm Soltmann, Karl Pennie, Max Kadbruch und Hendrik de Man angehört, hatte sie gerufen. In der Aufzählung zur Teilnahme wurde ausdrücklich betont, daß es nicht geht, eine neue Organisa- tion zu schaffen oder in irgend eine Verantwortlichkeit der berufenen Parteimitglieder einzutreten. Sinter der Begegnung, die drei Tage hindurch währte und die Teilnehmer in lebendigen sozialisti- schen Begegnungen zusammenführte. Hand der Mitle, neben allem Sünden nach Wahrheit, haben aber Problematik in gewissen Dingen die sozialistische Bewegung in ihrer gegenwärtigen Situation durch neue Angriffe im Willen und im Handeln zu stärken.

Professor Dr. Hugo Singerheim-Frankfurt

umh in seiner Eröffnungsansprache das, was man heute als „Krisis des sozialistischen Bewusstseins“ zu bezeichnen pflegt. Im Vordergrund der sozialistischen Probleme müsse die wirtschaftliche Umgestaltung stehen. Das zu lösen, sei gerade angeht das so- zialistische Sieges notwendig. Wirtschaft aber sei nur Mittel, nicht Selbstzweck. Das letzte Ziel gelte dem Menschen und seiner Befreiung. Wir wollen keine Kräfte führen, keine Opposition! Sei- nen Richtungstreit! Für uns ist die Einheit der sozialdemokra- tischen Partei eine unauflösbare Frage, weil sie der Vorrang der Arbeiterbewegung ist und bleibt.“ Über den Zwang zur Ein- heit der Partei, die in der Hingabe der sozialistischen Bewegung durch das sozialistische Weltbild mit härtester betonmischer Erneue- rung vom Geiste her.

Das erste Referat hielt Hendrik de Man

über die „Begründung des Sozialismus“.

Er legte der Konferenz Beiträge vor, worin er den Sozialismus als ein Streben nach gerechter Gesellschaftsordnung bezeichnete. Sozialistische Bewegung liegt darum eine persönliche, zielgerichtete Bewusstseinsbildung voraus. Der Klassenkampf der Ar- beiterklasse ist eine unerlässliche Vorbedingung zu jeder so- zialistischen Verwirklichung. Damit dieser Kampf zu sozialistischen Zielen führe, müssen aber die aus der besonderen Klassenlage der Arbeiterklasse erscheinenden Interessen und Maximalziele den allge- mein menschlichen Motiven, die auf ethische und rechtliche Wer-

Der Korreferent, Professor Dr. Eduard Selmann-Hamburg, bezeichnete es als die Aufgabe einer neuen Begründung des So- zialismus „Wiederherstellung der Würde der Arbeit“. Statt Eigen- tum Arbeit als herrschender Wert. Das Bestimmungsmotiv soll das höchste Wert sein. Anknüpfung in der Überwindung des Kapitalismus erlebte Heimann in der Arbeiterklasse, in der Arbeits- teilnahme, im Arbeitsrecht, und in der Arbeitslosenunterstützung. Immer mehr Fremdbewußtsein mußte heute der Kapitalismus aufzu- heben, um sich zu erhalten. Aber die Gegenkräfte würden weiter,







## BERUFSKLEIDER



für alle Berufsarten

Monteur-Jacken	3,40	Monteur-Hosen	3,40
5,40 5,00 4,80 4,60 3,65		6,00 5,00 4,50 3,65	
Maler-Jacken	4,60	Pilot-Hosen	4,65
6,00 5,40 5,00		12,00 10,00 9,00 8,00	
Friseur-Jacken	5,90	Maler Hosen	4,60
7,00 6,50 6,25		5,70 5,40 5,00	
Konditor-Jacken	6,50	Maurer Hosen	6,00
8,50 7,50		12,00 10,00 8,00 7,00	
Fleischer-Jacken	7,75	Wasch-Hosen	5,40
10,00 8,50		7,00 5,90	
Maurer-Blusen	4,00	Kellner-Hosen	1,50
4,80 4,40		22,00 19,00 17,50	
Lager-Mäntel	5,75	Straßen-Hosen	4,50
11.- 10.- 9.- 8.- 7.- 6,30		9,50 8,25 7,00 6,30 5,75	
Maler-Kittel	4,80	Sport-Hosen	9,00
5,00 5,50		22,00 18,00 16,00 13,50	
		11,00	

**J. Reichenbach, Halberstadt, Hoheweg 27**  
Das führende Haus für Herren- u. Knaben-Kleidung seit 1843

### Theater-Verein „Freie Volksbühne“

#### Elysium

Am Freitag, 8. Juni, abds. 8 Uhr  
findet ein

### Konzert-, Lieder- u. Operettenabend

statt. Hierzu laden freundlichst ein  
Männ.-Gesangverein/Sängerheim  
Arbeiter-Theaterbund  
(Ortsgruppe Halberstadt)

Zur Aufführung gelangt:  
Rheinische Liebe - Rheinischer Wein  
Operette in 3 Akten von Karl Sieber  
Musik von Otto Teich  
Eintritt: Loge 0,80 Mk., Saal 0,60 Mk.

### F. C. Germania 1900

Unsere

### Monats-Versammlung

findet am Freitag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr  
beim Mitglied Großkopf statt.

### Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Unsere

### Versammlung

findet am Freitag, den 8. Juni, abends 8 Uhr  
bei Hubberg statt.

Der Vorstand.

Donnerstag:

### Frisch geschlachtet!

Stichfleisch und  
la Hausschlachtwurst

**M. Mühlberg, Trillgasse 1a.**

## Kammer-Büchspiele

Weißes Roß

Freitag, 8. Juni  
Sonntag, 10. Juni abends 11 Uhr

### Sonder-Nachtvorstellung



### Die Rassenschönheit des Weibes

in Wort und Bild, in Kunst und Natur

Mit persönlichem Vortrag  
von  
**Karl-Heinz Seidel**

— Film —

Planvolle Körpererziehung  
zu Kraft und Schönheit

Wege zur Erlangung eines idealen Frauenkörpers

**Kaffeeöffnung 10.45 Uhr, Einlaß 11 Uhr**

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse

## Druckmaschinen

in Bandel und Gewerbe, Vereine  
Bestellen u. jeden anderen Bedarf  
liefert billig die Buchdruckerei des  
„Halberstädter Tageblatt“



Kammer- **KL** - Lichtspiele

Quedlinburgerstraße Nr. 1

Heute Freitag der unerreichbare Spielplan

## Lon Chaney

der Meister der Maske in seinem neuesten Film:

### Der Kapitän von Singapore

Ein Abenteuer in 7 Akten,  
der große Typen-Darsteller, bestens bekannt aus  
den Filmen:  
„Der Glücksraker von Notre Dame“  
und „Das Phantom der Oper“

Lon Chaney gibt hier den „Singapore-Joe“, ein gefährlicher  
Hakenkneipenbesitzer und Mädelhändler, wie auch Besitzer eines  
Schmugglerschiffes mit allem ihm zugebote stehenden Mitteln.  
**Über alles stehen oder umgehen  
Abenteuer und Sensationen.**

Ferner:

## „EIN MÄDEL VON HEUTE“

MIT  
EVELYN BRENT  
WILLIAM POWELL  
JAMES HALL  
JOSEPHINE DUNN

REGIE:  
EDWARD SUTHERLAND  
EIN  
PARAMOUNT FILM



Ein Mädel von heute will die Jugend genießen, das Größte ist ihr  
das Vergnügen bei Jazz und Tanz.

Freitag und Sonntag nacht, 11 Uhr

### Große Sonder-Nacht-Vorstellung

über:

### Die Rassen-Schönheit des Weibes

in Wort und Bild — in Kunst und Natur

mit persönlichem Vortrag von **Karl Heinz Seidel**

Planvolle Körpererziehung zu Kraft u. Schönheit.

Man besuche die morgige Anzeiger

### Frauen zum Haden

in Afford gefacht.  
**Gustav Vogel**  
Gärtnerei am Golbach.

### Seilpannführer

g e l u c h t .  
**H. Brede, Gumbleben**

### Frische Seefische und Meeresfrüchte empfehlen **R. Hornmann.** Katharinenstraße Nr. 1

### Hamburger-Fischhalle

**Artisiplan 33.**  
Hornstraße 21/22

Lebende Schiele  
und Kaviar.  
Täglich frische Seefische  
R. Hornmann.  
Neue Malia-Raviolen  
Waiselbrot.

### Gasthof Martin-Golde

gro. Gasthäuser u. offene  
Heine. Kaffeebrot.

Günstiger  
Gelegenheitskauf  
1 Speise-Büfett (Gedeck)  
100 cm breit, 275  
1 Kaffeebrot (Gedeck)  
100 cm, 32 Liter, m. 24 Gedeck  
nach (Einrichtung und Wunsch)  
275, 170  
Bei Barz. 5% Ermäßig.  
**A. Nieher**  
Hauptstraße Nr. 40.

### 2 Bettstellen

mit  
Matratzen  
billig zu verkaufen.  
**S. d. Katharine Nr. 4.**

Empfehle:

Prima Rohfleisch von  
jungen Wenden, Schmor-  
fleisch, Pfla. Saucen,  
Gulasch, Leber, harte  
und weiche Schmalz- und  
Schinken-, Leberwurst  
u. Schinken-, Flomen  
und Schmalz a. Backen,  
gebacken und acacia,  
Schinken, Sauerbraten  
mit Essig u. Würstchen  
zu jeder Zeit.

### Gustav Rupte,

Gröbenstraße 55  
Ede. Kolonialwaren-  
Zubehör 181.  
Ständiger Verkauf von  
Bierden.

### 2 Futter Schweine

zu verkaufen.  
Seibelsstraße Nr. 11.

### Schnell-Bügelei „Famos“

bleibt die bevorzugte Firma  
für sachgemäße, billige und  
vorteilhafteste Bügelei  
trotz geringer Eigenangebots

! Konkurrenzlos billige  
Annahmehaus  
chemisch reines u. bügeln  
4.90

Plissee ebenso billig

Kostenlose Abholung und Zusendung  
Heinrich-Juliusstraße 4    Telefon 2835

### Eine Mark und 25 Pfennig

kostet das

### Aufbügel eines Anzuges

auf meinen amerikanischen Dampf-Bügelpressen.  
Kein Veraschen. Preise für einzelne Teile:  
Reinlecker 60 Pfennig, Jackett 60 Pfennig, Weste  
20 Pfennig, Mantel 70 Pfennig. Saubere Aus-  
führung.

### Franz Küffner

Halberstädter Kunstfärberei und chem.  
Waschanstalt. Telefon 2033.

### Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,

Breitweg 29, Mitgl. d. Verb. Beratender Ing.-Arch.

### Gesund aussehen

und sich dabei wohl und munter fühlen, wollen  
auch Sie. Erste Bedingung dazu ist aber, daß  
Sie all die ungesunden Schärfen und Salze, die  
sich den langen Winter über in Ihrem Blute  
angesammelt haben, entfernen. Nehmen Sie zu  
dieser notwendigen Blutreinigung und Säfte-  
aufrichtung „Chemiker Sybels Helekur“. Dieses  
früher anerkannte, tausendfach erprobte Mittel  
wird auch Sie zufriedenstellen. Holen Sie sich  
noch heute die Gratischrift „Ein Weg zur  
Gesundheit.“

**Carl Schilling,**  
Martinsplan 16, Drogerie „Am Dongang“

### Extra billige Tage

werden Sie von meiner Leistungsfähigkeit  
an Güte der Waren und Preiswürdigkeit  
überzeugen

1 Posten Kinder-Westen	1,45 Mk.
1 Posten Damen-Pullover	3,50 Mk.
1 Posten Damen-Schulhofer	1,15 Mk.
1 Post. Damen-Bootschneider	0,65 Mk.
1 Posten Damen-Strümpfe	3 Paar 0,85 Mk.
1 Posten Herren-Socken	3 Paar 0,85 Mk.
1 Posten Seidenfahne	0,95 Mk.

Beim Einkauf von 3 Mark. 1 Paar  
Damen-Strümpfe gratis!

### C. Rechtschaffen

Hoheweg 14    Hoheweg 14



### Metall- Bettstellen

Metallbettstelle  
weiß lackiert, 90x190 cm  
33 mm-Rohr    23,50

Metallbettstelle  
weiß lackiert, mit Fußroter,  
90x190 cm, 33 mm-Rohr    31,75

Metallbettstelle  
mit Fußroter und Messing-  
verzierung, 90x190 cm,  
33 mm-Rohr    37,50

Auflegematrizen  
3 teilig, mit Keil, Alpengras-  
füllung    27,50

Auflegematrizen  
3 teilig, mit Keil, erbsenartige  
Ausfüllung, 14 Satin, Dreif.  
Kinderbettstellen u. Aufleger  
in großer Auswahl    30,00

Sämtl. Auflegematrizen werden  
in eigener Werkstätte angefertigt

### Rahmlow & Krebsmann

Das große Einlaufhaus für Stadt u. Land















**Lokomotivführer**  
**Karl Hanitsch**  
 im fast vollendeten 45. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetört an  
 Halberstadt, den 7. Juni 1928

**Minna Hanitsch geb. Voigt**  
**Hans Hanitsch**  
**Ernst Rudloff u. Frau Ella**  
 geb. Voigt

Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

**Schlachthof-Freibaut** Freitag  
 von 8 bis 10 Uhr  
 Hind- und Schweinefleisch.

**Bekanntmachung.**  
 Der diesjährige Kirchensanierung der Gemeinde  
 an den Sand- und Schöllengärten soll  
 am Freitag, den 11. Juni 1928, vorm. 11 Uhr  
 im Saal des Schlosses hierdurch meistbietend  
 verkauft werden. Die Bedingungen werden im  
 Termin bekannt gegeben.

**Güterleben, den 7. Juni 1928.**  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 G h m a n n.

Für die Wahl des neuen Elternrats am  
 Sonntag, den 24. März, findet die  
**2. Eltern-Versammlung**  
 am Freitag, den 8. Juni 1928, abends 20 Uhr  
 im Konferenzzimmer der Mummthalstraße statt.  
**Die Eltern der Mummthalstraße.**  
 Der Leiter des Mummthalbalkons.

**Straßenperrung.**  
 Anfolge Ausbesserungsarbeiten wird der  
 Spurenschutz für den gesamten Durchgangsver-  
 kehr bis auf weiteres gesperrt.  
 Linweg: Rämbergen-Güterüberweg.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
 Diebstahl, den 2. Juni 1928.

Der Herr Oberpräsident hat den Gärtnere  
**Adolf Hoche**, hier, zum Sachverständigen,  
 und den Gärtnere **Walter Hoche**, hier, zum  
 stellvertretenden Sachverständigen für die Ange-  
 legenheiten der Gärtnerei bei der Abnahme  
 aus dem Stadtbauamt die bei der  
 internationalen Meisterschaften beteiligten  
 Gärtnere (§ 4 der Verordnung vom 4. Juli 1928)  
 Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,  
 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,  
 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,  
 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,  
 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100,  
 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120,  
 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140,  
 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160,  
 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180,  
 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200,  
 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220,  
 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240,  
 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260,  
 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280,  
 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300,  
 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320,  
 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340,  
 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360,  
 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380,  
 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400,  
 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420,  
 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440,  
 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460,  
 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480,  
 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500,  
 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520,  
 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540,  
 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560,  
 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580,  
 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600,  
 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620,  
 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640,  
 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660,  
 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680,  
 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700,  
 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720,  
 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740,  
 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760,  
 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780,  
 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800,  
 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820,  
 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840,  
 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860,  
 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880,  
 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900,  
 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920,  
 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940,  
 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960,  
 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980,  
 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Kirchens-Verpachtung.**  
 Die Verpachtung der diesjährigen Ernte der  
 Kirchenshöfe an den Kirchhöfen im ganzen  
 Kirchspiel erfolgt in Gütersleben am  
 Donnerstag, den 14. Juni 1928, vorm. 9 Uhr  
 im Landhaus.  
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt  
 gegeben. Die Sachkunde ist selbst nach der  
 Auftragserteilung im Termin zu holen.  
**Gütersleben (Bode), den 5. Juni 1928.**  
**Der Kreisamtschiff. Kreisbauamt.**

**Aus Wernigerode**

**Schloß-Lichtspiele**  
 Heute  
 Donnerstag bis Montag

**Welt-Wochenberichts**  
 ZWEITER TEIL  
 Die deutsche Welt-Wochenberichts

Den Gelakken ein Ehrenmal —  
 den Kriegsteilnehmern eine Erinnerung —  
 der Heimat und der Nachwelt eine Mahnung.

**Im Beiprogramm:**  
 Die Welt um die Götterberg (Kamera)  
 Spiel und Sport in Klöstern und Stiften  
 Deutlich-Welt-Wochenberichts  
 Jugendliche haben Zutritt

Beginn:  
 Wochentags 7 und 1/9 Uhr  
 Sonntags 6 und 1/9 Uhr

**Sonntag 1/2 4 Uhr**  
 Jugend- und Familien-Vorstellung

Preise für Jugendliche  
 Saal 30 Pfg. — Balkon 60 Pfg. — Logen 1 Mk.

**Schönheitsfehler!**  
 Unfaßt jede Staunung wie man auf einfache Weise  
 selbst bereit, kann Väter, Sommertrafen,  
 Platenröte, kalten Kräfte, raube, vorläge zum  
 Erzen, Blüthe, blühendes Haar, Dammhals,  
 Knechtchen, grüne Haare, Dammhals, Dammhals,  
 auf den Armen und in den Kniehöhlen, Schwache  
 Blüte (ausgesprochen) und erkrankte, Blüthe,  
 Knechtchen, Kräfte, Knechtchen, sowie jeden anderen  
 Schönheitsfehler. Genau angeben, um welchen Fehler  
 es sich handelt. Bildbogen belegen.

**Erha-Haus, Abt. 126, Berlin W. 30.**

**Georg Engelbert Graf**  
 Stammt der Mensch vom Affen ab?  
 36 Seiten, illustriert. Broschiert RM. — 50.  
 5. Auflage.



Das vorliegende Büchlein vermittelt die An-  
 fänge der Urzeit u. die Abstammung der Bluts-  
 verwandtschaft zwischen Mensch und Affen,  
 mit treffenden Illustrationen ausgestattet.  
 Zu beziehen durch

**Halberstädter Tageblatt**

**Empfehle Freitag und Sonnabend prima**  
**fettes Fohlen-Fleisch**  
**Karl Hupe, Rofschlachtere**  
 Grödenstraße 45. Gte Katharinenstraße.

**Verkäuferin**  
 fauber, feinst und ehrlich,  
**zur Mithilfe gesucht!**  
 Als Dauer der Mithilfe kommen 2-3 Monate  
 in Betracht. Gute Freitag, den 8. Juni  
 zwischen 12 und 14 Uhr persönlich vor-  
 zu stellen.

**Zoepfer Compagnie**  
 Butterhandlung zu den drei Glöden  
 Breitenweg 24.

**Aus Wernigerode**

Der Abbruch des früheren Bodehauses (zur  
 Zeit Bodehaus) auf dem Grundst. des hiesigen  
 Stadions verbunden mit dem Erwerb der an-  
 fallenden Bauteile und Stoffe und deren weitere  
 Abfuhr soll vergeben werden.

Angebote sind unter Bezeichnung der von der  
 hiesigen Bauverwaltung vorbereiteten Vorzüge  
 bis Donnerstag, den 16. Juni 1928, vormittags  
 10 Uhr, vorzuliegen, verpackt und mit entsprechender  
 Aufschrift versehen, im Verwaltungsgebäude,  
 Platz 10 — Zimmer 10 — anzugeben.

Wernigerode, den 6. Juni 1928.  
**Der Magistrat Bauverwaltungsamt.**

**Wie liefern zu niedrigsten Preisen:**  
 Sofas, Chaiselongues,  
 Kluffene, Patent u. Sprungfeder-Matratzen  
 Holz- und Metallbetten  
 Schlafzimmer, Küchen, Stühle  
 sowie sämtliche Einzel-Möbel.

1/2 Anzahlung — Kleine Mietanzahlungen!  
**Wernigeröder Volkse-Werksstätten!**  
**Oehlmann & Schapun**  
 Feldstraße (neben dem Gaswerk).

Den Schuh, die Marke  
**Salamander**  
 kennen sie fast alle  
 miteinander.  
**Paßform.**  
 preiswert.  
 elegant!

Hier nur im  
**SchuhhausHildebrand**  
 Westernstraße 6.

Druckmaschinen liefern **Harzer Volksstimme**

**Lichtschau Spielhaus**

**Noch nie in Halberstadt gesehen!**  
 Premiere Freitag auf der Bühne. — Gastspiel der weltberühmten Bendiner Revue.  
**Muß Liebe schön sein**  
 Große Ausstattung-Revue mit Gesang und Tanz von L. Bendiner,  
 26 Personen - - 10 Tanzpaare - - 6 Liliputaner, die kleinsten Künstler der Welt

**Personen:**

Mary Cepelakowa von der Wiener Staatsoper	Paula Schwenk vom Operntheater, Hamburg
Lilli Schreiber vom Metropoltheater, Berlin	Margit Rubel vom Berliner Theater, Berlin
Leni Klinge vom Operntheater, Hamburg	Gretel Hansen vom Operntheater, Hamburg
Leni Hoffmann vom Operntheater, Hamburg	Paul Hiller vom Operntheater, Leipzig
Ludwig Bendiner vom Hamburger Operntheater	Carlo Klep vom Carl Schulz-Theater
Willy Wilms vom Metropoltheater, Berlin	Lene Berg vom Operntheater, Hamburg
Adam Riese von Nürnberg	

Dekorationen und 200 Kostüme von der Werkstätten-Theaterkunst Berlin  
 Im Filmteil:

**Buster Keaton, der Sportstudent!**  
 Ein labellantes Lustspiel mit den erprobtesten Darstellern und Buster Keaton in der Haupt-  
 rolle. Die vielen verschiedenen Sportarten, die in diesem Film gezeigt werden, werden von  
 Meistern ausgeführt, deren Namen international bekannt sind.

**Kulturschau! Wochenschau!**  
 Spielzeiten: Wochentags 4 1/2—6 Uhr Film. 6—7 1/2 Uhr Revue. 7 1/2—8 1/2 Uhr Film.  
 8 1/2 Uhr Revue. Bitte die Spielzeiten möglichst einzuhalten, da während der Revue  
 die Säulchen geschlossen bleiben. Vorzugs- und Freikarten haben keine Gälligkeit.  
 Eintrittspreise: 80 Pfennig bis 2,00 Mk.

**Sie sparen viel Geld,**  
 wenn Sie fast neue Anzüge, Jacketts, Schuhe,  
 Federbetten, Möbel, Sofas, Nähmaschinen, Diwan-  
 decken, Spiegel, Berlin-Zwillinge, Bräutigam  
**Gelächts Haus für Gelegenheitskäufe**  
 War Bif. Grundenberg 5  
 Einkauf - Verkauf  
 Zahlung, Lager in amt. Wollsch-Werksstätten, Güter  
 Zerstören u. m. m. m. Senden Sie die Kaufanfrage!

**Sommersprossen - Pickel**  
**Miessler - Lästige Haare - Graue Haare**  
 können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst.  
 Fehler angeben. Fr. Frida Kirchner, Cannstatt  
 B 530, Christofstraße 28.

**Drogenhandlung**  
**Olto Henicke**  
**Halberstadt**  
 Spezialgeschäft für  
 Pflanzenschutz u. Düngung  
 Hader's Pflanzensprizen.  
 Jämliche Präparate zur Schädlingbekämpfung  
 Schacht's Obstbaumkarbolium.  
 Ammoniak und andere Gartendünger.

**DRAHT-**  
**Kinderbettstellen**



liefert billigst  
**Fritz Krüppner**  
 Drahtwarenfabrik,  
 Halberstadt,  
 Roonstraße 11

Schlafzimmer, auch get.  
 Sofa, Chaiselongue,  
 Anzeigebild, neue Her-  
 bedienante, Stühle,  
 Nähmaschine, Schafel-  
 stuhl, Ledersessel, Sa-  
 cerdient u. Sessel,  
 (Gardant, Tische, etc.)  
 La Maßnahme (mit neu  
 u. m. m. billig zu verkaufen)

**Geschäftsgebäude**  
 für Gelegenheitskäufe.  
**Mag. Bif. Grundenberg 5**  
 Einkauf - Verkauf

**Kleine**  
**Anzeigen**  
 haben stets den  
 größten Erfolg in  
 einer  
**Arbeiter-Zeitung!**  
 Darum inserieren  
 im  
**Halberstädter**  
**Tageblatt**

**Oschersleben.**  
**Das einzig Richtige**  
**ist, seine Garderobe im**  
**Spezialhaus zu decken.**

Sie finden bei mir  
 Die neuesten Modelle  
 Die größte Auswahl  
 Die billigsten Preise!

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge, moderne Formen, aparte Farben	95 - 72 - 58 - 45 - 33 - M.
Herren-Anzüge, blau, der beliebte Klubanzug	90 - 68 - 54 - 48 - 36 - M.
Herren-Sport-Anzüge, 3- und 4-teilig	88 - 72 - 58 - 42 - 33 - M.
Gummil- und Loden-Mäntel, meine bekannt guten Qualitäten	48 - 36 - 24 - 19,50 14 - M.
Hosen, gestreift, Breeches, Golphose,	21 - 18 - 14 - 9 - 3,90 M.
Knaben-Anzüge, Sport-, Schlaff- und Kiekerform	29 - 21 - 15 - 8 - 5,90 M.
Knaben-Hosen, farbig und blau	5,50 3,60 2,20 1,80 1,10 M.

Für die heißen Tage:  
 Waschjoppen, Waschlösser, Lüstersaccos, Tennishosen,  
 Knaben-Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen, Wasch-Hosen,  
 Herren-Artikel, stets Neuheiten,  
 Berufs-Kleidung, nur erstklassige Fabrikate u. a. M. Mosberg,  
 Bielefeld, Werkzeugzeuge.

**Erich Lepke**  
 Das führende Haus in Herren- & Knaben-Bekleidung

**OSCHERSLEBEN/BODE**  
 Halberstädterstraße 96.



# Sport

## Die Erziehung des Sportpublikums.

Das Spiel Deutschland durch das Olympiade in Antwerpen ist ein Riesenschritt durch das Verhalten des Publikums geworden. Bisher hat sich gezeigt, daß die Sportpublikum die nationalstimmigen Intuitionen in härtesten Maße aufweisen. Im letzten Teil haben sich insbesondere die Fälle gezeigt, die zu unheimlichen Zusammenstößen bei sportlichen Kämpfen zwischen dem Publikum und den Sportmannschaften geführt haben. In einem Falle ist es sogar gekommen, daß man die Spieler mit Steinen beworfen und verprügelt hat. Wir meinen den Fall in Wien, wo bei Fußballwettkämpfen eine hochkolonialistische Mannschaft, die sich den Namen der Wiener Fußballer zugeht, in der unerhörtesten Weise beschimpft und beleidigt wurde. Dieser Zwischenfall hat zu einem förmlichen Krieg der hochkolonialistischen Fußballer gegen Wien geführt, jedoch der schändliche Fußballerband beschloß bei keine Spiele mehr in Wien zu absolvieren. Dieser Beschluß ist jedoch nicht über das Ziel hinaus, andererseits verdient das Verhalten des Wiener Publikums die allerhöchste Kritik. Ganz gleich, ob das Spiel der hochkolonialistischen Mannschaft die Grenzen des Erlaubten überschreitet, oder nicht — das zu entscheiden, und zu richten ist Sache des Schiedsrichters — unter keinen Umständen darf bei sportlichen Veranstaltungen das Publikum sich so unerhörten Auslassungen hinsetzen lassen. Bisher ist es gelang, dieser verabschiedeten Haltung nicht nur die einzige in letzter Zeit. Die deutsche Fußballmannschaft hat sich im letzten Winter in Wien fast ähnliche Erlebnisse erleben müssen, in dem das Wiener Publikum sich mit unerhörter Parteilichkeit auf die Seite der österreichischen Nationalmannschaft stellte.

Da solche Erscheinungen der Parteilichkeit übrigens in allen Ländern gleichzeitig auftreten und sogar aus England gemeldet werden, so ist es an der Zeit, einmal ein ernstes Wort über das Verhalten des Publikums bei sportlichen Veranstaltungen zu sagen. Das oberste Gesetz des Sportes ist die freimütige Anerkennung der Leistung des Besseren. Jeder Sporttreibende, der wirklich zum Sportgeist erfüllt ist, wird dieses Gesetz widerspruchslos anerkennen. Es gilt im Sport weder die Befürwortung noch die Verhinderung, weder das Affekt noch irgend ein Hang, es gilt einzig und allein die Leistung. Diesen Grundsatz muß aber auch das Publikum bei sportlichen Kämpfen nun endlich begreifen lernen. Es geht nicht an, daß man von vornherein mit der Absicht auf den Sportplatz kommt, daß die eigene Vereinsmannschaft oder die Fansseite siegen müssen. Wir erleben das immer wieder, selbst bei den Fußballkämpfen, die zwischen den deutschen Städten ausgetragen werden. Die Berliner meinen, daß die Berliner liegen, die Münchener erachten lediglich die Leistung der Süddeutschen an und Hamburg hält naturgemäß seine Fußballer für die besten. Wenn das eine billige gesunde Überzeugung ist, so ist dagegen die nicht nicht anzunehmen, oder wenn diese Überzeugung auch falsch, daß man jeden noch so schwachen Vorfall seiner eigenen Leute mit Jubel begleitet während selbst die besten sportlichen Leistungen der Gegner dieses Schwärmes heranzuziehen, dann ist das eine Erscheinung, die mit sportlichem Geist überhaupt nichts mehr zu tun hat, und die vor allen Dingen die sportlichen Kämpfe in lächerlicher Weise beeinträchtigt.

Bei der letzten Olympiade in Paris wie bei der letzten in Antwerpen war zu beobachten, wie erst durch die Parteilichkeit des Publikums eine unsere Scherze in manche Kämpfe getragen wurde, die sonst niemals aufgetragen wäre. Nur wer selbst aktiver Sportler ist, weiß, was solche Zursähe, was solcher Jubel zu bedeuten hat. Wenn das ganze Publikum begeistert der einen Mannschaft zujubelt, so ist das ohne Frage eine so starke Unterstützung, daß selbst der bessere Gegner durch die Antipathie des Publikums an sich schon gar manches Mal unterliegen ist. Wenn dieser Jubel des Publikums der besseren Mannschaft gilt, der sportlichen Leistung, so ist er wohl und ganz berechtigt. Aber von jedem Zuschauer muß dabei strengste Objektivität verlangt werden. Wir werden uns abgehen müssen, von nationalen Gefühlsständen aus, einen sportlichen Kampf mit anzusehen. Wir schämen dadurch auch allerwertigste unsere eigene sportliche Leistung.

Das gilt selbstverständlich auch nicht ohne nur dem deutschen Publikum, es gilt, wie gesagt, in noch härteren Maße vom österreichischen und von schweizerischen, es gilt vom französischen und italienischen, ja es gilt sogar vom englischen, obwohl man dem Engländer früher den edelsten Sportgeist der Objektivität immer wieder zuschrieb. Aber die vorzüglichen Tennismeisterkämpfe in Wimbledon haben auch in dieser Beziehung leider gezeigt, daß das möglichste Sportpublikum diesen, seinen guten Willensworts, redigiert.

Die Erziehung des Sportpublikums ist eine der wichtigsten Aufgaben bei der immer härter hervortretenden Internationalisierung des Sportes. Diese Aufgabe muß vor allen Dingen die Presse erfüllen, die die einzige ist, die in dieser Beziehung auf das Publikum maßgebend und erziehend einwirken kann. Sport kann wirklich volksvernehmlich werden, die Sportpublikumstämpfe werden vorzüglich aber nur nationalstillschwebend.

## Gruppenturnfest der 3. Gruppe des 2. Kreises des 1. Bezirkes

des Arbeiter-Turn- und Sportbundes fand am 2. und 3. Juni in Jammersleben statt, und war verbunden mit dem 40. Jahrestag des Männer-Turnvereins Jammersleben. Der Sonntagabend war der Begrüßung gewidmet und wurde eingeleitet vom Arbeiter-Gesangverein Jammersleben mit Uthmanns Festlied. Gruppenvorsteher Ober-Dörschinger begrüßte die zahlreich erschienenen Turngenossen und Turngenossinnen. Vom Bezirksrat übermittelte der Turngenosse Walter Woblan-Wernigerode die besten Grüße und wünschte guten Verlauf des Festes. Sodann folgten die Ausführungen der einzelnen Vereine, von denen die Leistungen der Halberstädter Turnmänner und der Wernigeröder Turner besonders lobend hervorzuheben werden müssen. Anwesend waren die Vereine von Halberstadt, Wernigerode, Gröningen, Dörschleben, Croppenicht, Schwanebeck, Jorshäulen und Groritz. Leider glänzten einige Vereine durch Abwesenheit, was bei einem Gruppenturnfest eigentlich nicht vorkommen dürfte. Der Sonntag fand im Zeichen der Wettkämpfe. Die Beileitung davon war eine gute, hätte aber noch besser sein können. Trotzdem sind sehr gute Resultate herausgekommen. Der Nachmittag sah einen stiftlichen Festzug in den Straßen Jammerslebens. Die Festrede hielt Bundesgenosse Paul Köppl-Dörschleben. Nachdem er den Jammerslebener Verein zu seinem 40. Jahrestag gratuliert hatte, kam er auf den Wert der Leibesübungen zu sprechen und schloß seine weiteren Reden seiner Rede den Werbung der Turnbewegung.

die von Anfang an einen freisinnigen Gedanken in sich getragen, aber nach 1848 fast in realistischen Formulierungen geroten ist, was schließlich zur Gründung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes geführt habe. Mit einem breiten freisinnigen Frei sein auf dessen weiteres Blüten und Gedeihen fand die einbruchslose Anpreisung ihren Abschluß. Darauf folgten die Massenübungen sämtlicher anwesenden Turner und Turnerinnen. Der Rest des Nachmittags wurde ausschließlich dem Einzelwettkampfe, Schachturnen und Tanz- und Singspielen. Um 6 Uhr war Siegerehrung. Den Abschluß bildete ein Festball. Die Beileitung der Massenübungen Arbeiterbesetzung an dem ganzen Tag war eine sehr rege.

Die Preisverteilung regelte sich wie folgt:  
Geräte A-Klasse: 1. Wille Wauw-Jammersleben, 2. R. Philipp-Jammersleben. — Geräte B-Klasse: 1. Karl Schneider-Dörschleben, 2. Kurt Wölmeyer-Dörschleben, 3. Paul Roth-Schwanebeck, 4. Wille Oberhardt-Croppenicht, 5. Fritz Kohl-Jammersleben und Karl Reis-Croppenicht. — Geräte Jugend unter 17 Jahren: 1. Otto Wörcher-Wernigerode, 2. Ernst Brandt-Wernigerode, 3. Karl Ober-Wernigerode, 4. Bernhard Friede-Dörschleben. — Volkstümliche B-Klasse: 1. Karl Strauß-Dörschleben, 2. Richard Timpel-Halberstadt, 3. Otto Neumann-Dörschleben. — Volkstümlich 16-18 Jahre: 1. Otto Schmalz-Jammersleben, 2. Rudolf Timpel-Halberstadt, 3. Otto Wörcher-Wernigerode, 4. W. Woblan-Dörschleben, 5. Ernst Thoman-Gröningen. — Volkstümlich 14-16 Jahre: 1. Kurt Ober-Wernigerode, 2. Hermann Altemann-Wernigerode. — Rangfrennlauf vier 3000 m (Straßenlauf durch Jammersleben): 1. Otto Schmalz-Jammersleben, 10,34 Min., 2. H. Benjo-Schwanebeck 5 m zurück. — 100 m Lauflauf (Einzelkampf): 1. Karl Strauß-Dörschleben 11,4 Sek. (Vorlauf 11,3), 2. Otto Neumann-Dörschleben 12,1 Sek. — Stabhochsprung: 1. W. Woblan-Wernigerode 2,70 m, 2. R. Philipp-Jammersleben 2,60 m, 2. B. Förster-Dörschleben 2,60 m.

## Deutscher Weltrekord im Radfahren.



Weltrekordhalter Ohmella.

Im Kreisfahrgezeirnen zu Röh-Wünnersdorf hat Ohmella die bisherige Rekorde über 1000 m bei festem Start um eine ganze Sekunde gedrückt und mit 1 Min. 12,8 Sek. einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Arbeiter-Sport-Kartell Halberstadt. Es wird allen Vereinen zur Pflicht gemacht, den Freitagabend im Gehirne stattfindenden „Lieder, Konzert und Theaterabend“ zu besuchen. Die zur Reichs-Arbeiter-Sportwoche stattfindenden leichtathletischen Wettkämpfe sind folgende: Oberstufe: 100 m Lauflauf, Kugelfechen (16 Fth), Schindler-Wettkämpfe, Speerwurf, Wursthürde, Daxelste, nur andere Bedingungen. Kinder: Ballmännchen, 50 m Lauflauf, Weisprung, Turnerinnen: Ballmännchen, 75 m Lauflauf, Weisprung.

## Schwerathletik: Vogen: Artistik.

Ring-Sport-Berein 1911 Halberstadt. Unsere jährliche Monatsversammlung findet morgen, Freitag, 20 Uhr, im Schützenwall statt. Es sind wichtige Punkte auf der Tagesordnung, wie Reichs-Arbeiter-Sportwoche, Beiratsmitglied in Gostor und andere Angelegenheiten, die besprochen werden müssen. Es ist darum Pflicht eines jeden Sportgenossen, ob aktiv oder passiv, pünktlich zu erscheinen. Heute Donnerstag 19 Uhr wird auf dem Sportplatz Burdardanger unsere Leichtathleten-Lebungsstunde abgehalten. Auch hier ist pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich, denn es gilt für die Reichs-Arbeiter-Sportwoche zu trainieren. Da unter Lebensstafel des Schützenwalles wegen kommende Woche kein Training des Schützenwallen dort ausfallen. Wir treffen uns deswegen am kommenden Sonntag, vorm. 10 Uhr und Dienstag, abends 20 Uhr mit den Turnern zusammen in der Turnhalle Reichstraße die Freiübungen usw. zum Kosttag. Wir hoffen, daß sich kein Genosse von diesen Lebungsstunden ausbleibt.

Rußlands Schweregewichensmeister im Vogen in Riga bezieht, an den internationalen Vorwettkämpfen des letzten Sports und Schwüchens in Riga nehmen teil 14 Vögen aus Estland, 7 aus Finnland, 4 aus Estland, 1 aus Deutschland und Finnland. Die höchsten Siege erreichten die Letten und Russen. Lediglich die besten waren die Letten Keesberg, Müntz, der Finne Juustonen und die Russen Kujala und Toljauk. Der Sieg des Letten Keesberg (des Olympiasieger von Frankfurt im Schweregewicht) über den russischen Weiler Bobrow, war eine geniale Leistung.

## Turnen: Leichtathletik.

Der heften-auflaufende Handballmeister in Wien geschlagen, Frankfurt Westend trat in Wien am 20. Sieg über Wien Stadlau und 4,5 Sieg über Wien Reuslabi gegen den Bundesmeister Dita-

ring an und verlor vor 2000 Zuschauern 13:5 (7:2). Dittirring war fast ständig die angreifende Partei und gezielte durch gute Wurfarbeit und genaues Spiel. Frankfurt gab dem Spiel eine unangenehme Rolle.

Weitere Erfolge deutscher Leichtathleten in Finnland. Die beim finnischen Arbeiterturnbund zu Gaste weilenden deutschen Arbeitersportler trafen dem 2. Start in Kasta auf bedeutend stärkere Konkurrenten. Trotzdem reichte es zu ersten Siegen. Wagner-Beigig wurde Bester auf der 1500 m Strafe in 4:07,9 Min. Im 5000 m Lauf belegte er mit 15:34,9 Min. den 3. Rang. Weigand (Bayern) gewann wieder den Hürdenlauf im bindenden Stil und den Stabhochsprung mit 3,30 m.

## Fußball.

Sportverein „Teutonia“ Webersleben 1. gegen Sportverein Jammersleben 1. 4:4 (1:1). Beide Mannschaften fanden sich am Sonntag in Webersleben im Verbandsspiel gegenüber. Der Anstoß von Jammersleben wird abgegangen und schon in der 1. R. gelang es Teutonia, die Führung zu übernehmen. Jammersleben ist sehr verärgert und legt sich sehr auf die Verteidigung. Alle Angriffe von Teutonia werden von der Verteidigung glücklich gemacht. In der letzten Minute nur Heißfeldt gelang es Jammersleben, gleichzeitigen. Nach der Pause gelang es Teutonia, ebenfalls die Führung zu übernehmen. Doch bald tann Jammersleben gleichziehen. Jammersleben war Teutonia körperlich weit überlegen. Jammersleben gelang es auch nun, die Führung zu übernehmen. Teutonia konnte jetzt gut durch und sendet ein, doch der Torwart zieht den Ball nach vorn, und der Schiedsrichter entscheidet, wie schon in der ersten Halbzeit, kein Tor. Bald danach gelang es Jammersleben, durch den Punkt gelang es Teutonia, ebenfalls die Führung zu übernehmen. Teutonia kommt abermals gut durch. Der Pfl. schießt aufs Tor, der Torwart kann den Ball nicht fangen, er fällt den Ball jedoch nach hinten über die Torlinie, alles ruft Tor, doch der Schiedsrichter entscheidet kein Tor. Kurze Zeit später war der Jammerslebener Torwart abermals dabei, den Ball aus dem Tore zu halten, doch zu spät. Der Schiedsrichter entscheidet Tor, womit Sportverein Jammersleben wieder die Führung übernahm. In der letzten Minute tann Jammersleben auch noch zum 4. Tore. Die 2. Mannschaft konnte nicht spielen, da der Gegner nicht antrat. Die Jugend verlor gegen Wernigerode 4:1. Am kommenden Sonntag fährt die 1. und 2. Mannschaft nach Halle, um an dem Reichs-Arbeiter-sporttag teilzunehmen. Spielplan: Der 2. Mannschaft 11 Uhr, der 1. Mannschaft 4 Uhr. Die Jugend ist spielfrei.

„Dormars“ Rheht nahm in Belgien an einem Viererturnier teil und verlor gegen F.C. Dugree 1:3. Die belgischen Mannschaften F.C. Ans und F.C. Tilleur spielten 3:1. Das Spiel der beiden Unterlegenen Rheht und Tilleur endete 1:1. Turniersieger wurde Dugree, das Ans 1:0 schlug. Vollberg bei Wachen hatte Hiron bei Willely zu Gast, man trennte sich 0:0. Turniersieger Sportverein Jammersleben über Jena OJ verdient 3:1. Favorit Germania Wien spielte gegen B. O. Witten in sehr guter Form und gewann 2:0. Wien Sienenshirtsen wagt zur Zeit in Schießen. Die Mannschaft bot gegen Lauban gleichzeitige Leistungen. Ergebnis 3:3. Wien. Olympia Wien spielte in Weidenshofen und gewann gegen Barop 6:0. 3:0, trennte sich von Gelsenkirchen 2:0 und verlor gegen Düsseldorf-Lillen 3:1. Gallmann (Schlesien) verlor in Sachsen beide Spiele und zwar gegen T. 2:3, gegen Köhlig 4:5.

## Vorschau zum Sonntag.

Der kommende Sonntag weist auf der Tabelle wieder 4 Serien-spiele auf. Burgrad Halberstadt ist spielfrei. An Jammerslebener treffen sich Fr. Spogge, Wernigerode und Jammerslebener Sportverein. Da beide Mannschaften ziemlich die gleiche Spielstärke haben, vertritt das Spiel, das bereits um 2:30 Uhr unter Leitung von Oberstabs-Dörschleben beginnt, sehr interessant zu werden. Germania-Reinick empfängt Teutonia-Halberstadt. Hier dürfte Reinick überlegener Sieger bleiben. Beginn 4 Uhr. Schiedsrichter Lembed-Halberstadt.

Teutonia-Webersleben spielt auf eigenem Platz gegen Sportfreunde-Zhale. Wenn Zhale hier Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen müssen, so müssen sie sich erheben, da Webersleben über eine sehr kleine Sturmarmee verfügt und auf eigenem Platz schwer zu überwinden ist. Die Leitung liegt in Händen des Genossen Weigand-Reinick.

Den Schluß des Sonntags bildet das Spiel Teutonia-Dörschleben gegen Eintracht-Dörschleben, das um 4 Uhr in Dörschleben beginnt. Der Dörschlebener Fußballgemeinde erwartet guter Sport. Eintracht besitzt eine gut eingetrigelte Mannschaft, die in den bisherigen Serienspielen ohne Verlustpunkte dorthin. Dörschleben ist hingegen etwas im Nachteil, da die durch Einstellung von jungen Kräften sich erst wieder einspielen müssen. Unparteiischer ist Vins-Halberstadt.

In der 2. Klasse kommen 3 Spiele zum Austrag. Es spielen Teutonia-Webersleben gegen Sportfreunde-Zhale, Teutonia-Dörschleben 3. gegen Eintracht-Dörschleben, Germania-Reinick gegen Dörschleben. Die Spiele beginnen um 2:15 Uhr.

## Schwimmen.

A.-S.-D. Wollersleben. Am Freitag abend im Sommerbad Lebungsstunde. Die Reizengruppe wird ergehen. Am Dienstag im Sommerbad Jugenbadklubamt.

Wollersleben Halberstadt. Am Sonntag, 17. Juni, findet die erste Aufsicht nach Wernigerode statt. Die Aufsicht beginnt 11:16 Uhr vom Hauptbahnhof. Die Genossinnen und Genossen, welche mit der Bahn fahren, fahren um 11 Uhr vom Hauptplatz ab.

## Radfahren.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Halberstadt. Am Montag fand die Sportausflug-Sigung statt. Man befristete sich hauptsächlich mit dem Sonntag und der Ausrichtung der Bezirksmeisterschaften, die am 29. Juli ausgetragen werden. Die Lebungsstunde fand Montag, 7:30-8:30 1. Jugend, 8:30-9 1. Schützengruppe (Mannschaft), 9-9:30 6. Einmader, 9:30-10 Einmaderfahrgänger und -fahrer. Am nächsten Sonntag und Radpolo. — Donnerstag: 7:30-8:30 1. Jugend, 8:30-9 1. Schützengruppe (Mannschaft), 9-9:30 Damen, 9:30 bis 9:50 Farbertragen. 9:50-10:10 6. Einmader. Am liebend



Kabell und Radpolo. Wir bitten nun alle Mannschaften, pünktlich zu erscheinen.

**Arbeiter-Radsport-Club "Solidarität", Ortsgruppe Onein-**  
**ling.** Am kommenden Sonntag den 10. Juni, treffen sich unsere gesamten Mitglieder um 10 Uhr am Ballerwerk zu der vom Bunde angelegten Bezirksferienfahrt. Welches Zeug ist mitzubringen, da nach Treffen sämtlicher Ortsgruppen in Eubende die Fahrt weiters geht über zur Feier des hiesigen Stiftungsfestes.

**Regeln.**

**Regler, Bezirk Halberstadt.** Am Sonntag, den 9. Juni, abends 10 Uhr, findet beim Reglerklub Sauch unser Feiertagsfest statt. Infolge der wichtigen Tagesordnung "Reichsarbeiter-Sportwoche", ist das Erscheinen aller bringen erforderlich.

**Regler, Garggau.** Sämtliche Reglerfahrer vom Bezirk Salzen-stein werden aufgefordert, sich an der Ausrüstung des Garggauvereins Gängerehem und des Theaterbundes Deutschlands am Freitag, den 8. Juni, im Garggau zu beteiligen.

**Garggau.** Am Sonntag, den 10. Juni, vorm. 9 Uhr findet im Reglerheim Rühberg der Rückkampf gegen "Alle Reime" Eibingerode auf Boße statt. Im ersten Treffen in Eibingerode mußte sich die freiwillige Siege von Halberstadt mit 27 Holz als geschehen erkennen. Daher soll es am Sonntag alles beizubringen, um die Scharte wieder auszuweichen. Es starten dieselben Regler, welche in Berningerode waren, mit 50 Regeln auf Boße. Die Startzeiten sind ab Donnerstag im Reglerheim ersichtlich. Treffpunkt am 10. 6. 28, morgens 9 Uhr im Reglerheim Rühberg.

**Schach.**

**Schachfest.** Am Sonntag, den 10. Juni, vorm. 9 Uhr, beginnen mehrere hiesige Schachturniere. Zur Teilnahme an den Kämpfen haben sich 6 Vereine gemeldet, jedoch an 30 Brettern gespielt werden kann. An die teilnehmenden Vereine geht nochmals die Auf-ferderung, pünktlich zu erscheinen und soweit sie verpflichtet sind, Spiele mitzubringen.

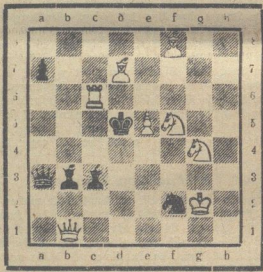
**Notizen.**

Die Schweiz stellt sich 1. Juni vor Sportler Unterfertigung. Nach einer Schweizer Darstellung erhalten die 20 Kantonalverbände der bürgerlichen Sportler in der Schweiz insgesamt eine jährliche Unterfertigung von 45.210 Franken. Da die Zahl der aktiven Mitglieder dieser bürgerlichen Verbände 44.668 beträgt, so ergibt sich, daß die Schweiz für die bürgerlichen Sportler pro Kopf 1,11 Fr. Subvention stellt, was in stark umgerechnet etwa 90 3 ergibt. Die deutsche Reichsregierung unter dem Bürgerlotterieregime zahlte etwa 12 3 für jeden deutschen Sportler.

**Schach = Ecke**

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, Sitz Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gemischter-Schachklub.

W. Szamelet, Wilhelmshagen  
 Hamburger Echo, 11. März 1928, Nr. 118  
 od. war 2



WeiB  
 Matt in 2 Zügen!

**Achtung, Problemfreunde!**

Die Vereinigung Deutscher Arbeiter-Problemfreunde wurde am 8. April in Stuttgart gegründet. Sie will all Arbeiter-Schachspieler, die dem Problemachschuldigen zu sammenfassen. Es soll ein Problem-Magazin herausgegeben werden, etwa viermal jährlich, erscheinend.

Wir bitten alle Problemfreunde, die Mitglieder werden wollen, sich unverzüglich bei dem Vorsitzenden Arthur Klinker, Eppendorf 1, Sa., zu melden.

Weiter bitten wir um Vorschläge, wie unsere Zeitschrift heißen soll. Der Unterstitler lautet: Problem-Magazin der Vereinigung deutscher Arbeiter-Problemfreunde im DASE. Eine weitere Ausschreibung für ein passendes Titelbild folgt dann, wenn der Titel feststeht.

Jeder Problemfreund muß für unsere gute Sache werben!

Lösung zur Aufgabe von Enderlein aus der vorletzten Nummer.  
 1. Lb6-g1!

Trotz seiner Einfachheit nicht übel. Die Schachprova-ktion gefällt und außerdem enthält das Stück einen Mattwechsel. Txb3# wird durch g2xb3# ausgewechselt.

Alle Lösungen und Einwendungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt, Rühberg's Gellischstraße 152 zu richten.

Richtige Lösungen fanden ein:  
 M. Zimmermann, Erich Gatz, Franz Ehlers.

**Provinz- und Nachbarstaaten.**

**Die Auflösung der Gutsbezirke.**

Das preussische Innenministerium bearbeitet zurzeit unter größter Beschleunigung die Berichte der Regierungsbezirke über die Auflösung der Gutsbezirke. Nach in seinem Landreise sind die vorerörterten Arbeiten vollständig durchgeführt. Sehr kompliziert ist vor allem die Zerlegung der großen Forstbezirke, auf die in der Regel eine Reihe von Gemeinden Anspruch erheben. In etwa 80 Prozent der Fälle sollen in selbständige Gemeindebezirke umgewandelt werden mit denen sie wirtschaftlich und räumlich zusammenhängen. Nur ganz wenige große Gutsbezirke, die vorwiegend im Osten liegen, sollen in selbständige Gemeindebezirke umgewandelt werden. Man nimmt an, daß die Arbeiten vor Ausgabe der

neuen Steuerchiffres am 1. Oktober und vor den neuen Gemeindegrenzen beendet sind.

**Bad Grund, 6. Juni.** (Mühlensbrand.) In der sog. Mittelmaische von Schrabber brach Feuer aus. In kurzer Zeit stand das ganze Mühlengebäude in Flammen, die auch auf das Wohnhaus übergriffen. Nach zwei Stunden war die größte Gefahr beizigelt. Das Mühlengebäude ist fast vollständig niedergebrannt, am Wohnhaus ist das Erdgeschloß nur zum Teil stehen geblieben, hat aber durch die Wassermengen keine harmt gelitten. Vom Mobilar der im Hause wohnenden drei Familien konnte nur wenig gerettet werden. Im Nachbarort sind etwa 50 weitere Gebäude verbrannt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß vollkommene Windstille herrschte, denn sonst hätte ein Liebergefahren auf die Nachbargrundstücke nicht verhindert werden können.

**Halle, 6. Juni.** (Anschaufener gescheudert.) Ein Wagen mit herabhängenden Gerüststücken wurde in der Großen Ulrichstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren. Die Gerüststücke wurden dadurch nach dem Bürgersteig geschoben und drangen in ein Schaufenster der Firma Köhnenhof, das vollständig zertrümmert wurde. Der in demselben Augenblick die Angestellte passierende 19jährige Sohn des Klemmermeisters Wald wurde von dem Bürgersteig direkt ins Schaufenster geschoben. Schwer verletzt wurde der Besorgende in die Klinik gebracht.

**Halle, 6. Juni.** (Vagabund.) Der Klemperer Kurt Schöcher, der auf einem Ausflug nach Brachwitz bei Halle in einem Steinbruch an der freien Wand herumkletterte, um Blumen zu pflücken, stürzte vor den Augen seiner Braut ab. Er schlug im Fallen mehrere Male auf Felsvorsprünge auf und blieb mit einem Schädelbruch beunruhigtes liegen. Nach einer halben Stunde starb er.

**Bad Frankenhausen, 7. Juni.** (Der schiefe Turm bleibt — chief.) Der Plan, den schieben Turm der Oberkirche wegen Einsturzgefahr einzuräumen, erregte bei allen Heimatfreunden hier lebhaftes Bedauern. Nimmern kann jedoch mitgeteilt werden, daß der Turm höchstwahrscheinlich dem Stabilität erhalten bleibt, das vorgenommene Abtragen des Berges gestigt haben, daß die Besetzung des Turmes, die monatlich etwas über einen halben Kilometer betrug, zum Stillstand gekommen ist.

**Leipzig, 5. Juni.** (Durch zu früh losgegangene Per-trone gestörel.) In einem Steinbruch der Hermannswerke in Großhainberg waren zwei Schiefmeister damit beschäftigt, ein fünf Meter tiefes Bohrloch mit Pulver zu füllen. Wäplich ereignete sich eine unerwartete Explosion. Die beiden Männer wurden von den herabstürzenden Steinmassen verdrückt. Als Hilfe nahte, hatten sich so viele Holzmassen angestammelt — etwa 1000 Tonnen —, daß die Arbeiter sie nicht fortbringen konnten. Nur der schiebere Meister Genker aus Freuden konnte tot gehoben werden. Erst mit Hilfe der Reichsmehr aus Grimma konnte auch die Leiche des 27jährigen Kurt Freitag aus Großhainberg aufgefunden werden. Da beide Schiefmeister in ihrem Faß durchaus erfahren waren, ist die Ursache durchaus völlig ungeklärt.

**Erfurt, 5. Juni.** (Autounfall.) Der Sonntag brachte wieder eine Reihe schwerer Auto- und Motorbrandfälle. In Wambödig bei Ummenau kam ein Motorrad mit Beimegen ins Schlingern und stürzte, sich mehrmals überschlagend, die haushohe Böschung hinab in die Elm. Die Fahrer, ein Ehepaar aus Wambödig, wurde schwer verletzt. Der Mann wurde schwer verletzt. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. In Almenau überfuhr ein Motorradfahrer die Ehefrau des Wobeleus Bornfels. Durch Rückwärtsfahren war sie sofort tot.

**Delitzsch, 5. Juni.** (Wieder ein Auto-brand.) Auf der Fahrt von Delitzsch nach Halle geriet unweit Böhritzsch eine Delitzscher Kraftdroschke in Brand. Trotz sofortigen Eingreifens war von dem Wagen nichts mehr zu retten. Das Feuer war dadurch entstanden, daß der Wagen in einem mit weichen Sand angefüllten Loch der Landstraße festgefahren war und erst nach einwirkenden Bemühen wieder fort gemacht werden konnte. Dabei war der Motor heißgeblieben, was zur Entzündung des Benzens führte. Da an der Straße Bauarbeiten ausgeführt werden, wäre es nötig, wenn sich die zuständigen Stellen um die Behebung derartiger Mängel kümmern würden. Es ist ein unangenehmer Zufall, daß auf einem Verteilungsmagazin einfach mit Sand lose zugestrichelt werden, so daß dadurch nicht nur Kraftwagen beschädigt werden, sondern auch Menschenleben in Gefahr kommen.

**Gesandter (Rr. Bierfeld), 6. Juni.** (Sechs Behälter brantten.) In Giesendorf nieder, darunter die Behälter der Landmühle Bundesdammer und vierzehn landwirtschaftliche Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer. Das Vieh konnte glücklich gerettet werden. Es wird Brandversicherung vermutet, da das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausbrach.



**Reisefahrt des Reichsbanners.**

Am Anstoß an die Bundesversammlung in Frankfurt a. M. veranlaßt der Gau Leipzig eine Reisefahrt nach folgenden Programm: 1. August: 9 Uhr Abfahrt mit Sonderzug nach Heidelberg. Kranzniederlegung am Graben Friedh. Besichtigung von Heidelberg und Umgebung. Gemeinlich mit den Heidelberger Kameraden "Abend am Redner" in Redargemünd. 14. August: 8 Uhr mit Sonderzug nach Mainz. 14 Uhr Wiederkehr nach Wiesbaden. Besichtigung von Mainz. Abendveranstaltung in der Mainzer Stadthalle, anschließend "Abend am Rhein". 15. August: 9 Uhr mit Sonderdammer nach Koblenz. Dreitägiger Aufenthalt in Gons. Besichtigung von Koblenz. Abendveranstaltung in der Kolonnen Stadthalle, anschließend "Abend am Rhein". 18. August: Aufenthalt in Koblenz. Führungen und Sonderfahrten in das Moseltal. 17. August: 9 Uhr Fahrt mit Sonderdammer nach Rön. Besichtigung von Rön. Abendveranstaltung. 18. August: Aufenthalt in Rön. Besuch der "Bresse" und Ausflüge in des Rheingebirge. 19. August: Besichtigung des Rheingebirges. Gegen 11 Uhr Abfahrt nach Bonn. Aufenthalt in Bonn. 20. August: 28 Uhr. Die Abendveranstaltungen in Redargemünd, Mainz, Koblenz und Rön finden unter Mitwirkung der Reichsbannerkapelle gemeinsam mit unseren dortigen Kameraden statt. Die Reichsbannerkapelle Leipzig nimmt vollständig an der Reisefahrt teil und wird besonders auf den Sonderdampfern Unterhaltungsmusik geben. Der Preis für das Teilnahmepflicht beträgt 20 Mark. Dafür wird der Teilnehmer freie Fahrt in den Sonderzügen als Frankfurt auf den Sonderdammer für Köln, für 6 Wäpche Untersticht in Feldbetten mit Decke, die Eintrittskarte für die "Bresse" und die Abendveranstaltungen gemäht. Das Teilnahmepflicht bis 1. August gelöst sein. Auskünfte werden in der Geschäftsstelle des Reichsbanners, Leipzig C. 1, Gellertstraße 79, Tel. 18 844, erteilt.

**An die Ortsgruppen des Kreises Wernigerode.**

Die am 20. Mai ausgetragene Wahlkraft hat gezeigt, daß auch im Kreise Wernigerode die Republik marschiert. Dank der Unterstützung der Kameraden haben wir auch dieses Mal das Wahlergebnis feigern können. Trotz der scharfen wäplichen und deutsch-nationalen Terrorakte haben die Kameraden mit Besonnenheit ihre Arbeit erledigt.

Am 7. und 8. Juni soll nun unser Kreisfest in Reddebe stattfinden, um weiteres Wäpliche zu späteren Schlächten zu scharfen. Wir fordern daher alle Ortsgruppen, auch die der Umgebung auf, an diesem Tage in Massen in Reddebe aufzumarschieren. Als Forderung hat uns der Gau einen prominenten Redner zugeführt. Kameraden, stellt daher schon jetzt für das Kreisfest und organisiert für einen zahlreichen Besuch. Bedenkt, daß gerade unsere kleinen Ortsgruppen in erster Linie der starken Unterfertigung aller immer bedürfen. Die Kreisleiter der Nachbarbezirke werden gebeten, ihre Ortsgruppen zur zahlreichen Teilnahme an unserem Kreisfest zu veranlassen.

Mit Bundesgruß.  
 Die Kreisleitung.  
 W. Steigermühl, R. Rood

**Kreisfest Oigesehen.**

Am Sonntag, den 10. Juni, findet das Kreisfest in Oigesehen statt. Es handelt sich um die erste größere Veranstaltung nach den Wahlen. Wir fordern alle in Frage kommenden Ortsvereine auf, diese Kreisveranstaltung zu unterstützen, damit sie eine maßvolle Demonstration für die Sache der Republik wird.

Frei heilt!  
 Der Gauvorsitzend. J. A.: Ernst Wille.

**Halberstadt.** Am Sonntag, den 10. Juni beteiligt sich die hiesige Ortsgruppe an dem Kreisfest in Oigesehen. Zeit und Ort des Eintretens wird noch bekannt gegeben.

**Halberstadt.** 2. Hfkg. 4, 5, und 6. Bezirk. Die Kameraden der 2. Abteilung werden gebeten, sich für Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 Uhr freizubekommen.

**Halberstadt.** Jungmann! Laut einstimmigem Beschluß der letzten Versammlung findet am kommenden Sonnabend die festgesetzte Tour statt. Wir treffen uns Sonnabend abends 9 Uhr auf dem Holzmarkt. Abfahrt vom Hauptbahnhof 9:54 Uhr nach Zschke. Seher hat diese Zeitbahn und Verfertigung für einen Tag mitzubringen (Musik). Das Fahrgeld beträgt für Hin- und Rückfahrt 1.90 Mk. und ist bei Fritz Wagners, Wäplichstraße 5, h. Kamer. Wäplichstraße 20, Fritz Kröber, Eibitzerstraße 5 und Gustav Kramer, Judenstraße 15, bis Freitag 20 Uhr abzugeben. Kameraden! Es ist in diesem Jahre unsere erste Hartwäplichung. Wir ermahnen deshalb, daß sich alles daran beteiligt.

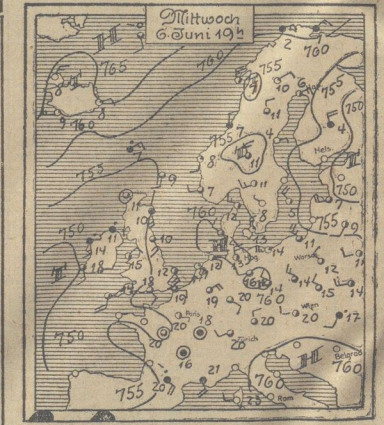
**Wernigerode.** Die gesamte Ortsgruppe fährt laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung am Sonntag früh nach Oigesehen zur Beteiligung am Kreisfest. Eintreten 6:30 Uhr am Konium. 6:45 Uhr Marsch zum Bahnhof. Kameraden, welche per Rad nach dort wollen, fahren 6 Uhr vom Konium ab. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. — Heute abend 8 Uhr Übungsabend des gesamten Spielertorps an bekannter Stelle. Keiner darf fehlen. Sonntag früh 6:30 Uhr wird das Erscheinen aller Spielzeuge zwecks Aufahrt nach Oigesehen, am Konium im Vordergrund. Vorkonium und Führungsfahrt Freitag, abends 8 Uhr, im Monopol. Alles pünktlich zur Stelle.

**Wegleben.** Sämtliche Kameraden, die am Sonntag nach Oigesehen fahren, treffen sich um 7 Uhr bei Gollwitz Oeder.

**Rundfunk-Programme**  
 der hauptstädtlichen deutschen Sender.

Freitag, den 8. Juni.  
 Berlin, 20.30 Uhrtonzer.  
 Königsbrunnertausen. (Zeelen). 22 Uebertragung von Berlin.  
 Leipzig. 20.15 „Das Rürnbergische (Er)“, Schauspiel von Jarlan (Uebertragung von Dresden). 22.15—24 Tanz- und Unterhaltungs-musik von Dresden.  
 Langenberg. 20.15 „Requart, Brühms, Beetmann“ (Musik).  
 Darauf bis 24 Nachtmusik (Uebertragung von Köln).

**Wäpliche Wetternachrichten.**



**Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.**  
 Voraussichtliche Wäpliche bis 8. Juni abends:  
 Ueber Deutschland hat sich ein kleiner Hochdruck ausgedehnt, der für die Wäplicheausgleichung der nächsten Zeit maßgebend werden dürfte. Bei keiner Verfestigung in östlicher Richtung werden heiterem Himmel mit einer kühlen Erwärmung zu rechnen haben. Von längerer Dauer dürfte die Befestigung des Wäplicheausgleichers jedoch kaum sein, da vom Atlantischen Ozean her schnell ein neues Tief gegen Irland hin vorbringt.  
 Ausfichten: Bei nach Ost drehenden Winden zunächst heiter, trocken und mürmer.



